

Die Siedlung

Es war bereits dunkel, als ich mich hinlegte. Die Temperatur fiel rasch und ich stellte fest, dass ich diesen Effekt unterschätzt hatte. Der Schlafsack reichte kaum aus, mich zu wärmen. Ich war gerade erst eingeschlafen, noch irgendwo zwischen Traum und Realität, als ich glaubte, Schreie drängen an meine Ohren. Von Menschen, die in Panik waren, die um ihr Leben kämpften. Noch als ich aufschreckte, hörte ich sie; leise und kaum vom Säuseln des Nachtwindes zu unterscheiden. Zumindest glaubte ich das, denn ebenso hätte ich sie mir einbilden können. Und so plötzlich, wie sie angefangen hatten, verstummten sie wieder. Mein Herz raste, obwohl ich nicht sagen konnte, ob es einen Grund dafür gab. Wieder überkamen mich die Erinnerungen an die Siedlung und die Frage, was ich in den Häusern noch alles hätte finden können. Womöglich den leblosen Körper meiner Schwester. Sie war eine selbstbewusste und willensstarke Frau. Die Lust auf Abenteuer und der Reiz des schnellen Geldes hatten sie in diese entlegene Gegend verschlagen. Sie war eine der wenigen Frauen, die am Hochofen arbeiteten. Anfangs hatte ich ihr davon abgeraten, diesen Schritt zu gehen. Aber für eine ungestüme Frau wie sie, war es ein Leichtes gewesen, die Bedenken ihres Bruders in den Wind zu schlagen und als unbegründet abzutun.